



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullugen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

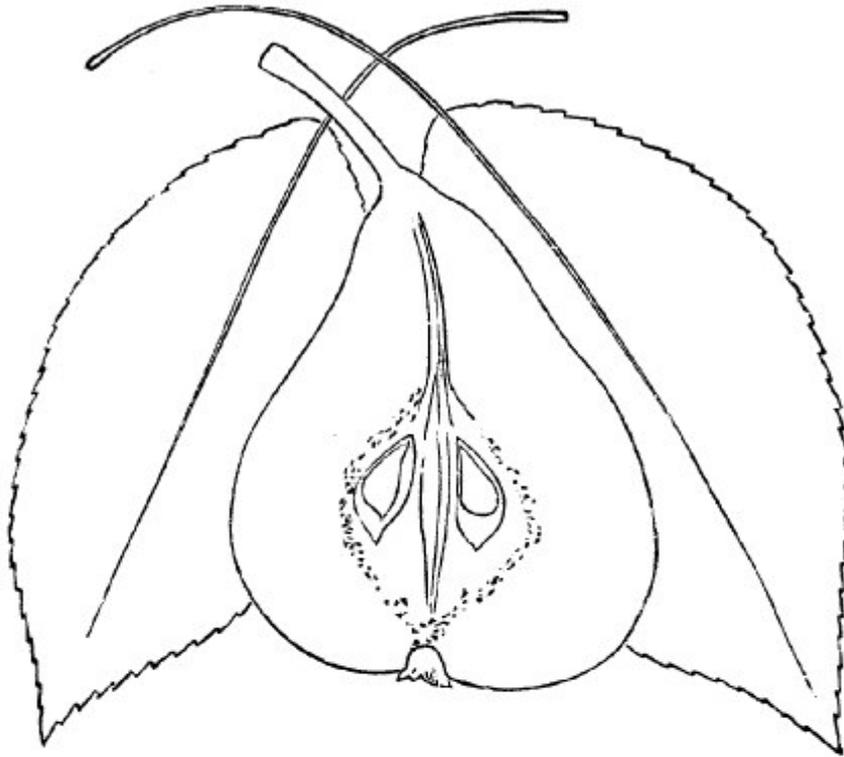
Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 669. *Aelens Rousselet*. Diet II, 2, b; Luc. IV, 2, b; Zahn IV, 2.



Aelens Rousselet, * oder fast **, Nov., 3—4 Wochen.
(Bivort.)

Heimath und Vorkommen: Ist eine neuere, aus den Gärten der Société van Mons zu Geest St. Remy herstammende Frucht, und trug zuerst 1853. Sie wurde benannt nach dem Baumschulenbesitzer Aelens zu Namur. Mein Reis erhielt ich von der Société van Mons und kann nicht zweifeln, die rechte Sorte erhalten zu haben, doch scheint diese Frucht ziemlich entbehrlich. Auch die Annales bemerken, daß sie von 1ter Qualität sein würde, wenn das Fleisch nicht ziemlich körnig wäre, und erwähnen als Hauptverdienst derselben ihren starken Rousseletgeschmack und ihre Dauer durch den ganzen November. Sie hielt sich auch bei mir lange, war aber klein, etwas körnig und der Geschmack zwar recht s   und etwas zimmartig, doch nicht eigentlich vorzüglich, und gibt es zu viele gleichzeitig reisende bessere Sorten.

Literatur und Synonyme: Annales 1856, S. 92, Rousselet Aelens. Verglichen noch Bericht der Soc. v. Mons 1858, S. 139. Liron d'Airoles Notices Pomol. II, S. 30, Taf. 23, Fig. 9 ist sie gleichfalls ziemlich kreiself rmig, 2 1/2" breit und hoch dargestellt. In Leroy's Dictionaire finde ich sie nicht.

Gestalt: Klein, auch die Annales bilden sie klein, 2 1/2" breit und etwas höher ab. Meine Früchte vom Hochstamme waren nur 2" breit

und $2\frac{1}{4}$ " hoch, kreiselförmig, mit Einbiegungen nach dem Stiele, während die Figur in den Annales mit erhabenen Linien nach dem Stiele, doch auch nicht abgestumpft endet. Sie hat so manche Aehnlichkeit mit der Herbstsylvestre, daß man sie für einen Sämling von dieser halten möchte. Der Bauch sitzt merklich mehr nach dem Kelche hin, um den sie sich flachrund wölbt. Nach dem Stiele macht sie schöne Einbiegungen und kreiselförmige, häufig sich etwas überbiegende, fast oder wirklich in den Stiel auslaufende Spitze.

Kelch: hartschalig, offen, steht mit den breiten, flach rinnenförmig zusammengebogenen Ausschnitten divergirend nur etwas in die Höhe, und sitzt flach vertieft, mit breiten Beulen umgeben, die auch am Bauche hie und da breit vortreten, und allermeist eine Seite der Frucht stärker machen als die andere.

Stiel: holzig, an der Basis etwas fleischig, stark, sitzt wie eingesteckt, oder geht aus der Spitze fast heraus, und ist durch die Spitze häufig stark zur Seite gebogen.

Schale: ziemlich fein, wenig glänzend. Grundfarbe vom Baume hellgrün, in der Reife gelb. Die ganze Sonnenseite ist mit einer bräunlichen, später freundlichen Röthe ziemlich stark verwaschen, die jedoch an andern Früchten matt ist. Punkte sehr häufig, aber recht fein, in der Grundfarbe häufig ganz fein grün umringelt, in der Röthe als feine gelbliche Stippchen erscheinend. Rost ist meist nicht häufig, bildet aber um den Kelch etwas Ueberzug. Geruch nicht merklich.

Fleisch: gelblich, nur ziemlich fein, halbschmelzend, etwas körnig, von recht süßem, nur wenig Säure zeigenden, etwas zimmartigen Geschmacke.

Das **Kernhaus** hat keine hohle Achse, die ziemlich großen Kammern enthalten schwarzbraune, vollkommene Kerne.

Reifezeit und Nutzung: Zeitigt mit Anfang November und hält sich 14 Tage bis 3 Wochen.

Der Baum, dessen starken Wuchs und Fruchtbarkeit die Annales rühmen, treibt auch in meiner Baumschule stark, wächst pyramidal, geht mit dem Stamme sehr gerade in die Höhe, und ist schön belaubt. Sommertriebe lang, wenig gekniet, ziemlich dünn, nach oben etwas abnehmend, lebergelb, beschattet gelblich olivengrün, zerstreut und fein und nur nach unten am Triebe bemerkbarer punktirt. Blatt fast flach, glänzend, unten am Zweige meist elliptisch, mit langer scharfer Spitze, nach oben mehr lanzettlich, leicht gezahnt. Austerblätter fehlen meist, Blatt der Fruchttaugen flach elliptisch, einzelne ovaelliptisch und kleinere lanzettförmig, leicht und stumpf oder auch schärfer gezahnt. Augen kurz, dick, stumpf, nur etwas abstehend, auf flachen, wenig gerippten Trägern.

Oberdieck.